

Altersgerechte Assistenzsysteme im Haus – Ambient Assisted Living (AAL)

Prof. Dr.-Ing. Ulrich H.P. Fischer-Hirchert, Hochschule Harz

Prof. Gundula Hübner, Akzeptanzforschung, Psychologie, M-L-Uni Halle

Thomas Rimpler, Fachbereichsleiter Wirtschaft/Stadtplanung/Kultur, Halberstadt

Uwe Witczak, Leiter Beratungszentrum Halberstadt "Besser Leben im Alter"

Anne Nieter, Gesellschaft für Prävention im Alter (PiA) e.V., Magdeburg

Professor Fischer-Hirchert informierte über technische Assistenzsysteme für ein langes selbstbestimmtes Leben zuhause und stellte Projekte vor, die seit 2008 an der Hochschule Harz mit anderen Partnern aus Sachsen-Anhalt realisiert wurden. Ein Technikum für AAL an der Hochschule Harz wurde aufgebaut, wo die neuesten Technologien sowohl nachrichtentechnisch als auch in ihrer Akzeptanz für den Nutzer untersucht werden können. Dieses Technikum wurde ausgiebig im Folgeprojekt „Tecla WZW“ eingesetzt, um ein Dienstleistungsportal mit innovativen Schnittstellen zusammen mit der Universität Halle und der Kunsthochschule Giebichenstein zu entwickeln. Im Ergebnis konnte ein fertiges Touchscreen Portal realisiert und ein Businessplan gefertigt werden. Weiterhin zeigte er einige der untersuchten Vitalparametererfassungssysteme anhand von Beispielen auf.

Herr Rimpler stellte in seinem Impulsvortrag innovative Projekte und Aktivitäten der Stadt Halberstadt vor, die gemeinsam mit der Hochschule Harz in den letzten Jahren durchgeführt wurden, um die Harzregion zu einer Gesundheitsregion zu entwickeln. Er hob hervor, dass die Stadt Halberstadt großes Interesse daran hat, für die ältere Bürgerinnen und Bürger guten Wohnraum mit entsprechenden altersgerechten Wohnungen und einem altersgerechten Umfeld zu garantieren. Er informierte über das BMBF-Projekt der kommunalen Beratungsstelle „Besser leben im Alter durch Technik“, die Bürgerinnen und Bürger der Harzregion über die neue Technik aufklärt und an sie heranführt. Ziel der Beratungsstelle ist es, dass Menschen so lange wie möglich in ihren eigenen vier Wänden wohnen bleiben können.

Die anschließende Podiumsdiskussion ist der Frage nachgegangen, wie sich die Einführung der neuen technischen Unterstützungssysteme in Zukunft optimieren lässt.

Schnell wurde deutlich, dass die technischen Unterstützungssysteme derzeit kaum auf dem Markt verbreitet sind. Diskutiert wurden wichtige Eckpunkte, wie die Akzeptanz der Assistenzsysteme bei den Pflegekräften und den Patienten erhöht werden kann. Notwendig ist in diesem Zusammenhang, dass deutlich mehr Informationen sowohl an die professionellen medizinischen Kräfte wie Pflegedienste und Ärzte als auch an die Kunden herangetragen werden.

Seitens des Publikums wurde darauf hingewiesen, dass diese Systeme für Verbraucher mit geringem Einkommen preislich günstig zur Verfügung gestellt werden müssen, um eine weite Verbreitung zu ermöglichen.

In einer Ausstellung konnten sich die Teilnehmenden der Fachtagung während der Mittagspause mit den technischen Assistenzsystemen vertraut machen und sich über weitere mögliche Projekte in diesem Bereich informieren.